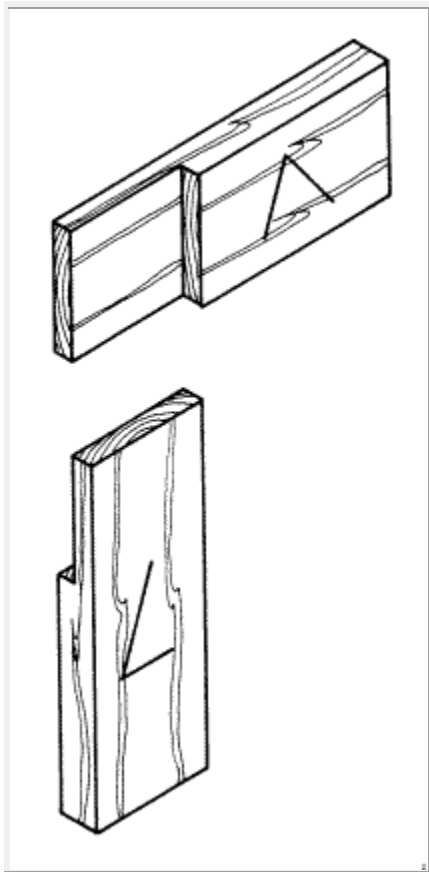


Rahmen sind tragende oder aussteifende Konstruktionselemente in der Holzverarbeitung, zum Beispiel bei Türen, Möbeln oder Fenstern. Damit ein Rahmen **formstabil** bleibt, darf er sich **nicht verziehen**. Das bedeutet: Er soll sich durch Feuchtigkeit oder Spannung nicht verbiegen oder verdrehen.

Für den Rahmenbau verwendet man am besten **trockene Herzbretter**. Diese Bretter stammen aus der Mitte des Baumstamms und sind besonders stabil. Wichtig ist, dass sie **astfrei** sind. **Flügeläste** in Herzbrettern können nämlich zu **Verformungen** führen.

Nicht nur das Holz ist entscheidend – auch die **Eckverbindung** muss fachgerecht ausgeführt sein. Wenn die **Verbindungsflächen** schräg angeschnitten sind, kann sich der Rahmen ebenfalls verziehen. Aus **ästhetischen Gründen** sollten die **stehenden Rahmenhölzer** (also die senkrechten Teile) **durchgehend** sein – das sieht sauber und hochwertig aus.

Eine einfache und bewährte Eckverbindung ist die **Überblattung**. Dabei werden die beiden Rahmenhölzer an der Ecke **wechselseitig** bis zur Hälfte der **Rahmendicke** ausgeklinkt. Die Teile greifen dann **formschlüssig** ineinander und ergeben eine **stabile Verbindung**.



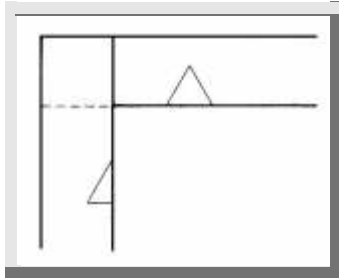
Arbeitsplan

- Rahmenhölzer zuschneiden, aushobeln, und ablängen
- Zeichnen der Hölzer
- Außenriss (-maß) festlegen
- Holzbreiten auf Innenkanten anreißen (lichte Maß)
- Überwinkeln:
 - aufrechtes Stück: Auf Kanten und Rückseite
 - Querstück: Auf Kanten und Vorderseite
- Ausklinkung anreißen (halbe Holzstärke)
- Abfallendes Holz kennzeichnen
- Schlitzten (auf halben Riss; im abfallenden Holz)
- Ausklinkungen absetzen (leicht hinterschneiden)
- Verbindung einpassen
- Putzen und Kanten brechen

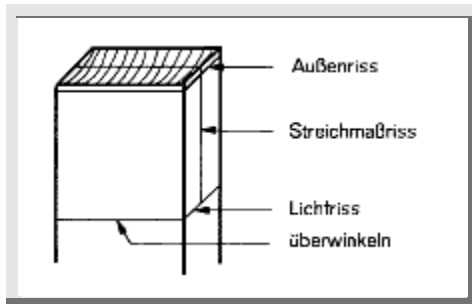
Die **Überblattung** ist eine einfache **Eckverbindung** im Rahmenbau. Sie wird vor allem bei **einfachen Konstruktionen** oder bei **schwachen Rahmenhölzern** verwendet – zum Beispiel bei **Zierbekleidungen** für **Zimmertüren** oder **Fliegenfenster**.

Für **Zierrahmen** kann die Überblattung auch **auf Gehrung** ausgeführt werden. Dabei werden die Rahmenteile **schräg angeschnitten**, sodass sie sich in einem Winkel von **45°** treffen. Diese Variante sieht **optisch ansprechend** aus, hat aber eine **kleinere Leimfläche** und ist daher **weniger stabil**.

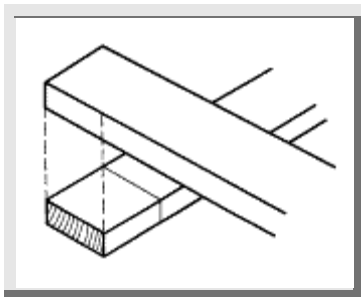
Erklärungen zu den Arbeitsschritten



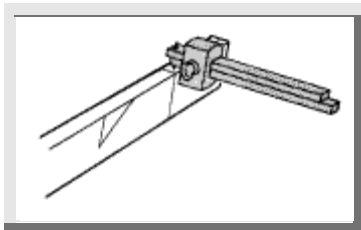
- Rahmenhölzer zuschneiden, aushobeln, und ablängen
- Zeichnen der Hölzer mit dem Schreinerdreieck



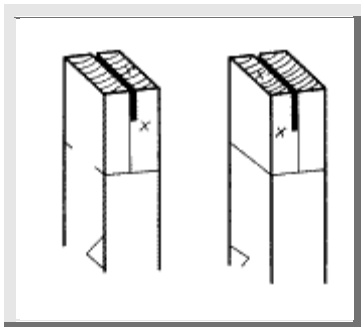
- Außenriss (-maß) festlegen (auf Innenkanten)
- Holzbreiten auf den Innenkanten zurückreißen (lichte Maß), dabei legt man ein Rahmenholz quer zum anderen bündig an der Außenriss und markiert die Holzbreite mit einem kurzen Strich



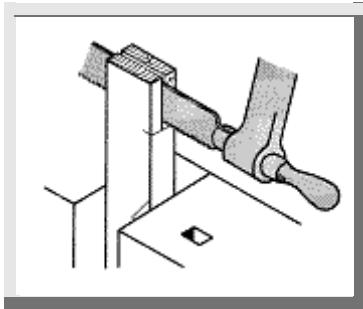
- Überwinkeln:
 - aufrechtes Stück: Auf Kanten und Rückseite
 - Querstück: Auf Kanten und Vorderseite



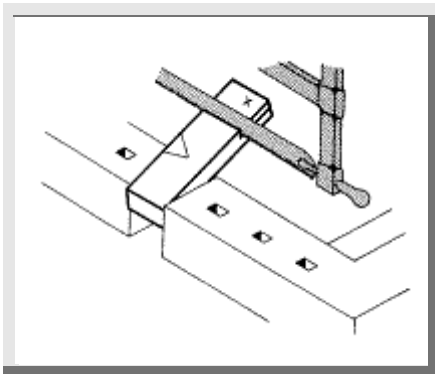
- Ausklinkung von der Zeichenseite ausgehend mit dem Streichmaß anreißen (halbe Holzstärke)



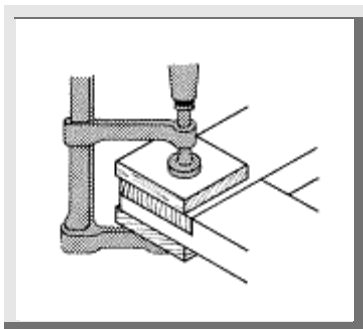
- Abfallendes Holz durch kleine Kreuze kennzeichnen



- Schlitzen auf halben Riss im abfallenden Holz, siehe auch Skizze "Abfallendes Holz"



- Ausklinkungen absetzen (leicht hinterschneiden)
- Verbindung einpassen: Brüstungen auf Dichtigkeit prüfen; evtl. mit Feinsäge die Brüstung im zusammengespannten Zustand nachschneiden



- Innenkanten putzen, schleifen und Kanten brechen

Quellenverzeichnis 1999 - 2017
 Schreiner Seiten - Holzarten / Holzverbindungen
www.schreiner-seiten.de